



Erheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietzschmann.  
Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluss Nr. 288.

Inserionspreis  
für die fünfspaltige Corpus-  
Zeile oder deren Raum 12 Bgr.

Reclamen  
vor dem Tagesanfang die drei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 30 Bgr.

Nr. 80

Freitag, den 7. April 1891.

92. Jahrgang.

### Reichstagsarbeiten.

Berlin, 6. April.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt:

Die am 7. April wieder beginnenden Sitzungen des Reichstages werden zunächst für die Durchberatung der Novelle zur Gewerbeordnung in Anspruch genommen werden und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Beratung nunmehr etwas rascheren Fortgang als bisher nehmen wird. Bekanntlich war die Novelle die erste Gesetzesvorlage, welche dem Reichstage bei seiner Eröffnung zugeht und man hoffte damals, der Reichstag werde sie so rasch erledigen, daß das Gesetz mit dem 1. April 1891 in Kraft treten könnte. Diese Hoffnung erliefen um so mehr berechtigt, als der Entwurf in seinen wichtigsten Theilen: Sonntagsruhe, Frauen- und Kinderarbeit, sich eng an die Gesetzesvorläufer angeschlossen, die der Reichstag in früheren Sessionen bereits mit großer Mehrheit angenommen hatte. Der Verlauf der Commissionsverhandlungen ließ indessen bald erkennen, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen werde, und als endlich am 17. Januar d. J. der Commissionsbericht dem Reichstage vorgelegt werden konnte, war im Artikel 7 des Gesetzesentwurfs an Stelle des 1. April 1891 bereits der 1. Jan. 1892 als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes in Aussicht genommen. Sollten die Beratungen in dem bisherigen Schritte weiter gehen, so ist zu bezagen, daß auch dieser Zeitpunkt nicht festgehalten werden kann und die Wirksamkeit des Gesetzes noch eine weitere unerwünschte Verzögerung erleben wird. Diese Verzögerung ist darin begründet, daß vor dem Inkrafttreten des Gesetzes noch eine Reihe wichtiger Bestimmungen vom Bundesrathe erlassen werden müssen, zu denen die Vorarbeiten erst erledigt werden können, wenn das Gesetz verabschiedet sein wird; dahin gehören namentlich die Revision der Bestimmungen, welche auf Grund des bisherigen § 139 a zur besonderen Regelung der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in einzelnen Industriezweigen erlassen worden sind, eben die Regelung der Beschäftigung von Arbeiterinnen in den Industriezweigen, in denen die Nachtarbeiten auch ferner noch für Frauen zugelassen werden sollen. Auf dieselben Punkte helfen die von dem Centralbehörden nach Art. 7 Abs. 3 zu treffenden Uebergebungsbestimmungen für Vereine, in denen bisher Nacharbeit von Frauen stattgefunden hat, spätestens aber mit dem 1. Januar 1894 abgestellt sein muß. Sollte die Verabschiedung des Gesetzes sich noch lange hinausziehen, so würde es schwerlich möglich sein, diese Bestimmungen noch vor dem 1. Januar 1892 zu erlassen. Fast noch härter fällt es ins Gewicht, daß verschiedene Bestimmungen des Gesetzes erst durch kaiserliche Verordnungen in Kraft gesetzt werden sollen, nachdem die zu ihrer Ausführung erforderlichen Bestimmungen des Bundesrathes erlassen sein werden. Dahin gehören vor allem die Bestimmungen über die Sonntagsruhe und die in § 134 Abs. 3 vorgesehene Ausdehnung der Arbeiterschutzvorschriften auf den Werkstättenbetrieb; namentlich die letzteren können wohl als solche bezeichnet werden, deren Inkrafttreten von weiten Kreisen der Bevölkerung, und zwar keineswegs bloß von der Arbeiterbevölkerung, mit Sehnsucht erwartet wird. Es ist daher von der größten Bedeutung und dringend zu wünschen, daß der Bundesrath so bald als möglich in den Stand gesetzt wird, durch die Verabschiedung des Gesetzes die schwierigen Vorarbeiten zu den von ihm zu erlassenden Bestimmungen zu erledigen.

### Die Osterferien der höheren Schulen.

Das gegenwärtige Osterwetter wird es wohl jeden, den es angeht, mit hinreichender Klarheit vor Augen geführt haben, wie wenig zweckmäßig es ist, von der für die Ferien der höheren Schulen zu Gebote stehenden Zeit drei Wochen in die Gegend der Marquitanen und in denjenigen Monat zu verlegen, der unter allen der verunsichernde ist. Wozu sind die Ferien da? Doch wohl zur Erholung für Lehrer und Schüler. Dazu gehört aber zweierlei: erstens Enthaltung von der gewohnten geistigen Arbeit und zweitens Abzug aus der stäubigen Stadt- und Stubenluft ins Freie, in den Wald, in die Berge oder ans Wasser, damit wieder Bewegung und Frische in das träge schliefende Blut kommt. Der ersten Bedingung pflegen die Schüler in ausgedehnter Weise zu genügen, der zweiten können sie um diese Zeit nicht nachkommen — also, sie langweilen sich und verfallen dabei gar auf allerlei dumme Streiche. Und die Lehrer? Die einen sagen sich: „Du mußt Dich anspannen, und erholen um jeden Preis“; sie klopfen morgens mit Tobesverachtung durch den Schreie auf den

Chausseen, verbringen den Abend mit Billard und Statistiken. Die anderen ärgern sich, daß sie nichts Besseres beginnen können, oder reifen gar, wenn sie nämlich so glücklich sind, die dazu nöthige geplante Böhse zu besitzen, in die Residenz, um noch schlechtere Luft zu schnappen, als zu Hause. Die anderen, und das ist die Mehrzahl, vergaben sich in Bibliotheken u. d. Archive, machen Erläuterungen zu irgend einer interessanten Stelle im Herodotus oder Plinius, schreiben ein viertes Buch über die Parastel „u“, oder den taufendsten Artikel über die Healschulfrage und laufen sich, um für die Veruhigung ihres Gewissens und für ihr körperliches Wohlbefinden doch etwas zu thun, ein Paar Hanteln. Ist das dann die Erholung, welche die Ferien bringen sollen? Aber man wird sagen: „Ja, dieses Jahr ist ein ungewöhnliches, es giebt oft recht schönes Wetter zu Ostern.“ Richtig, aber selbst dann. Was kann, wenn alle Bäume und Felder noch schlaf sind, im Walde oder in den Bergen, am Rhein oder an der Rense gelacht werden? Ein wirkliches Vergnügen kann um diese Zeit mit einer Wanderung noch nicht verbunden sein. Die Sache ist also verkehrt und eine Aenderung dringend nöthig. Hat man in den östlichen Provinzen in vierzehn Tagen geügende Zeit, um sich auszurufen, dann wird man es im Westen auch wohl haben. Die dritte Woche werde dann der halben Pfingstwoche zugelegt. Die jetzt üblichen fünf Ferientage zu Pfingsten, von denen einer vor das Fest, in welchem jeder gern in der Familie bleibt und zwei nachher fallen, genügen zu einem Ausfluge nicht. Das wäre anders, wenn acht Tage hinzukämen. Jeder könnte eine wirthliche Erholungsstour machen und frisch und fröhlich in das folgende Vierteljahr bis zu den großen Ferien eintreten. Die etwas längere Unterbrechung des Unterrichts verschlägt nichts. Ein ordentlicher Lehrer bringt nach anderthalbwöchentlicher Unterbrechung alles in einem Tage wieder ins Gleiche. Haben doch auch die östlichen Provinzen zwischen Osnabrück und Weingarten zweimal Feten und mit den Pfingsttagen dreimal, während bei uns immer nur zwei Unterbrechungen bleiben, aber die Pfingstferien wirthliche Feten sein würden, die die lange heiße Zeit bis zum August sehr wohlthätig abkürzen. Also summa summarum: zu Ostern eine Woche weniger, zu Pfingsten eine Woche mehr Ferien! (Rhein.-Wstph. Ztg.)

### Der nächste Krieg.

A Einen neuen Velea, in welcher leistungsfähiger Weise seitens revanchelustiger Franzosen der Krieg gegen Deutschland in französischer Volkswacht gehalten oder vielmehr geführt wird, finden wir in einer bei den Zeitungsverkäufern in den meisten französischen Blättern liehen zur Auslage gekommenen und mehrfach beachteten Drucke, die von dem Verfasser des Buches „Der Kriegskrieg“ (Dents) herrührt. Auf großem Kartenformat drückt der Verfasser unter der Ueberschrift „La prochaine guerre“ („der nächste Krieg“) zunächst seine Ansicht dahin aus, daß die Anfangschancen den Feldzug entscheiden und solche mit Rücksicht auf den Kriegserklärung folgenden 10—20 Tagen und zwar in Lothringen, vielleicht auch in Belgien geschlagen werden würden. Hierbei giebt der Verfasser eine Karte der französischen und deutschen Grenzprovinzen wieder, in welcher bezeichnender Weise die Reichslande in weitaus dunklerem Farbenton als Deutschland gehalten und nach dem französischen Geographielande die elbischen Lande nördlich der lothringischen, fast umgekehrt, wiedergegeben sind. Die dann folgende, ziemlich ausführliche Aufzählung der beiderseitigen, in erster Linie verfügbaren Streitkräfte lassen sich dahin zusammenfassen, daß angeblich

Frankreich	566 Bataill. Infanterie,
	328 Esc. Kavallerie,
	414 Bataill. Artillerie,
Deutschland dagegen	538 Bataill. Infanterie,
	372 Esc. Kavallerie,
	474 Bataill. Artillerie

besitzt; vorsichtiger Weise rechnet der Verfasser hier von bei Frankreich wenigstens 36 Bat. Infanterie, 8 Esc. Kavallerie und 32 Bataill. Artillerie für die Vertheidigung der Grenzen gegen Italien und bei Deutschland wenigstens 80 Bat. Infanterie, 60 Esc. Kavallerie und 60 Bataill. Artillerie für unmittelbaren Schutz der östlichen Provinzen gegen die russischen Truppen ab. Wie man sieht, wird die italienische Streitmacht in ziemlich geringfügiger Weise behandelt, wogegen die russische größere Bedeutung erfährt, um die Wichtigkeit dieses Bundesgenossen für Frankreich in besseres Licht zu bringen. Es sollen demnach auf französischer Seite gegen Deutschland sofort verfügbar bleiben:

532,500 Gewehre,  
48,000 Säbel  
und 2,292 Geschütze,  
wogegen Deutschland zum ersten Vorstoß nur:  
458,000 Gewehre,  
46,800 Säbel  
und 1,884 Geschütze besitzt.

Von diesen Streitkräften befinden sich nach dem Verfassers Specifiziert nachgewickelten Ermittlung auf einem Gebiete von 200 Kilometer von der Grenze in runder Summe:

101,000 Franzosen  
95,000 Deutsche,

wobei nur Unteroffiziere und Mannschaften gerechnet und Festungsartillerie, Pioniere, sonstige Hilfstruppen, Gen darmerie u. s. w. einbezogen sind. Eine in eine nähere Prüfung vorstehender Ziffern einzutreten, geben wir nur noch die Gedanken wieder, die der Verfasser über die beiderseitigen Armeen äußert und zwar zuerst über diejenige Frankreichs. „Das Hebel-Gewehr, mit welchem die ganze französische Armee ausgerüstet, ist eine ausgezeichnete Waffe, Magazin mit acht Patronen, dessen größte Tragkraft sich auf 4200 Meter bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 635 Meter beläuft, das französische Geschütz besitzt unvergleichbare, artilleristische Vorzüge und Gleichmässigkeiten. Das französische rauhe Pulver ist unvergleichlich, seine Haltbarkeit ist erprobt und die Aus rüstung damit vollständig.“ Hören wir, wie dagegen Deutschland wegstommt: „Das Gewehr, Modell 1888, womit die deutsche Infanterie nur zum Theil ausgerüstet ist, ist für den Gebrauchfall nur eine unvollständige Waffe, es nimmt nur 5 Patronen auf und hat eine Tragfähigkeit von 3800 Meter bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 620 Meter. Augenblicklich nimmt man eine Veränderung des Gewehrs vor. Ein gutes rauchloses Pulver hat Deutschland noch zu suchen, insofern sind die Ausrüstungen hierin nicht für den Ernstfall berechnet, die Munition unvollständig und nicht nach einheitlichem Muster. Das Krupp'sche Feldgeschütz unterliegt dem französischen Modell ohne Miße.“

Wägen die kriegslustigen Leute unter den Franzosen auch noch so vertrauenselig den erneuten Ruf „a Berlin!“ erschallen lassen, wir Deutsche können mit Ruhe der Entwicklung der Dinge entgegensehen, da wir jetzt wie allezeit volles Vertrauen zu unserer Heerführung, der Umgebung und Tapferkeit des Volkes in Waffen und der Weisheit unserer bewährten Armeeverwaltung haben, die bisher keine Miße, wie die Volksvertretung keine Kosten scheut hat, die Kriegsausrüstung des Heeres auf der Höhe der Zeit zu halten.

### Deutsches Reich.

— Reichsschuldbuch. Im Laufe der nächsten Woche wird der Bundesrath keine regelmäßigen Sitzungen wieder aufnehmen. Es haben sich die Verhandlungsgegenstände ziemlich angehäuft; mehrere der neu eingegangenen Sachen sollen schleunig erledigt werden. Es geht hierzu, wie wie man hört, u. A. der Gelegenheitsüber die Einrichtung eines Reichsschuldbuches, dessen Einführung sobald als thunlich erfolgen soll. Weder im Bundesrath, noch im Reichstage dürfte der Entwurf Schwierigkeiten finden. Zwischen den Bundesregierungen ist bereits eine Verständigung erfolgt und im Reichstage wiederholt die Einrichtung als zweckentsprechend gewünscht worden.

? Geschenk des Königs von Schweden. Berlin, 6. April. König Oskar von Schweden hat dem General Graf von Wedel, welcher kürzlich im Auftrage des deutschen Kaisers in Stockholm weilte, sein Portrait zum Geschenk gemacht. Dasselbe stellt den König in deutscher Admiralsuniform dar und ist bereits an die schwedische Gesandtschaft zu Berlin abgehandelt worden.

Δ Maßregeln gegen die Auswanderung in Brasilien. Wie man uns aus Berlin schreibt, macht es sich an der preussisch-russischen Grenze seit einiger Zeit sehr bemerkbar, daß der Durchgang von polnischen Bauern, welcher noch kürzlich betreffs Auswanderung nach Brasilien ein recht beträchtlicher war, erheblich nachgelassen hat. Es ist dies, wie man uns mittheilt, nicht zum geringsten Theil den Maßregeln zuzuschreiben, welche die preussische Regierung im Einvernehmen mit der russischen Regierung getroffen hat, indem die Auswanderer, sobald sie nicht mit Auswanderungspässen versehen waren, auf preussischem Gebiet angehalten und genöthigt wurden, in ihre Heimath zurückzukehren. Obwohl den Betroffenen diese Maßregel recht unlegen kam, da sie das Geld für den Anfang der Fahrt auf diese Weise vergebens verbrauchten, so hat doch das Schicksal derselben Andere





# Stadt-Theater.

Officiell. Direktion: Julius Rudolph.

**Dienstag, den 7. April 1891:**  
204. Vorstellung — 56. Vorstellung ausser Abonnement.  
**Sensz für Leopold Demuth.**  
**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	—	—	Dans Keller.
Senta, seine Tochter	—	—	Clement, Fischer.
Erst, ein Jäger	—	—	Gustav Svendsen.
Math, Senta's Knecht	—	—	Clara Kaminsky.
Der Steuermann Daland's	—	—	Fernandus Koch.
Der Holländer	—	—	Leopold Demuth.
Matrosen des Norwegers.	—	—	Leopold Demuth.

Die Handlung: Eine norwegische Küste.  
Nach dem 2. Act Pause.

### Opernpreise.

**Opern-Abonnement-Karten** zum Preise von 3 Mk. 20 Pf., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe künstlerischer numerierter Sitze sind an der Kasse a 30 Pf. zu haben.  
Die Tageskasse ist von 10—11 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

**Mittwoch, den 8. April 1891:** 205. Vorstellung. 150 Abonnement-Vorstellung. Farbe: roth. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

## Herm. Heller's Restaurant

Gr. Ulrichstr. 36. „Zum gold. Schiffechen“. Gr. Ulrichstr. 36

**Mittwoch, den 8. d. Mtz.:**  
**Schlachtfest.**

## Circus

## Drexler-Lobe.

Nur noch bis Mittwoch.  
Auf dem früheren Ausstellungsplatze vis-à-vis den Klaffen  
Magdeburgerstraße.

Heute Montag, den 6. April, Abends 8 Uhr:  
**Große Gala-Vorstellung.**

Morgen Dienstag, den 7. April:  
**Große Gala-Elite-Vorstellung.**

Das Thierzelt ist neben dem Circuszelt aufgestellt und enthält: Elephanten, Kamele, Zebras, arif. Siere, eine Anzahl schottischer Zwerg-Pony's und Seehunde, welche täglich von 10 Uhr Vormittags bis zum Dunkelwerden gegen Entree zu sehen sind.

Entree à Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
**Drexler-Lobe,**  
Directoren.

### Für schulpflichtig werdende schwächliche Kinder besserer Familien.

Angeregt durch den Wunsch mehrerer Familien, beabzichtigt Unterzeichneter, von Ostern ab in den Vormittagsstunden einen kleinen Kreis schulpflichtig werdender Kinder in Unterricht zu nehmen, um dieselben im Laufe des Jahres für die vorzueigste Klasse der Bürgerichulen zur Reife zu bringen.  
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.

## Laegel,

Grosser Berlin Nr. 5.

### Höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen.

Die Aufnahme bzw. Prüfung neuer Schülerinnen findet am 9. April im Konferenzzimmer der Schule statt, und zwar für die Klassen I—VII um 8 Uhr, für die Klassen VIII—X um 9 Uhr. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfschein der Schülerinnen vorzulegen.  
A. Dammann, Impettor.

### Lateinische Hauptschule.

Die Aufnahme bzw. Aufnahme-Prüfung der für das neue Schuljahr angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag, den 9. April, von 8 Uhr Vormittags ab.** Dabei sind Taufschein, Impfschein bzw. Abgangszeugnis vorzulegen.  
Rektor **Dr. Fries.**

### Bäckerei am Weinberg

empfiehlt dem geehrten Publikum seine täglich **frischen Kuchenwaaren u. feinen Gebäcke.**  
Seden Sonn- und Feiertag früh 8 Uhr: **Speckkuchen.**

Verlag und Druck von R. Kretschmann in Halle.  
Expediton des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Bruno Toepel's Bierhalle

Barfüßerstrasse 5.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mir mit heutigem Tage die alleinige Vertretung des

## Bürgerlichen Brauhauses zu Pilsen

für Halle und Umgegend, sowie für die Städte: Cisleben, Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Merseburg, Querfurt, Weißenfels, Naumburg zc. übertragen worden ist und ich von jetzt an **nur ausschließlich obiges Bier führen werde (0,4 Liter 20 Pfg.).**

Siniglich des Weltrufes obiger Brauerei, sowie der bekanntlich guten Pflege des Bieres meinerseits glaube ich den mehrfachen Wünschen der mich beehrenden Gäste in jeder Weise gerecht zu werden.

Schachtelnd

## Bruno Toepel.

**NB.** Für Wirthe und Private gebe das Bier nur in Original-Gebinden ab und zwar in 1/4, 1/2, und 1/3 Hectol.-Fässern.

## Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenmagazin

## der Vereinigten Tischlermeister

Kl. Steinstrasse Nr. 6.

Durch nochmalige Vergrößerung unserer Lokalitäten sind wir in den Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können, und empfehlen daher unser

### grosses Lager selbstgefertigter Möbel

in allen Holzarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Aufstellung compl. Musterzimmer. Eigene Tapezier- und Decorations-Werkstatt.

### Wer in Thüringen

speziell in Erfurt und dessen weiterer Umgebung, mit Erfolg annonciieren will, dem wird der

## Allgemeine Anzeiger in Erfurt

(38. Jahrgang) (17000 Auflage)

hierzu angelegentlich empfohlen.  
Der Allgemeine Anzeiger ist omliches Publikum das Organ der Behörden am Fleiß, und wird so herdem wegen seiner großen Verbreitung auch in weiterer Umgebung, von vielen auswärtigen Behörden, Korporationen zc. zc. zu Informationszwecken gern benutzt.  
Der Anzeigerpreis beträgt pro halbjährige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Probenummern auf Wunsch gratis n. franco.  
Aufträge nehmen alle größeren auswärtigen Annoncen-Expeditoren entgegen, sowie in Erfurt **Die Expedition Johannesstraße 161.**

## C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail

Inh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstraße 57,**

empfehlen den geehrten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten

**Früchte** ohne jede chemische Beimischung, des

halb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten Einkauf.

**Himbeersaft ohne Sprit.**

## Baumkuchen à la Blau.

Bringt meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach **Salzwedler Art** zu bekommen.

**Preislisten post- und kostenfrei.**

## Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Gastspiel der

## Rajade-Truppe,

(16 Personen).

anr. **Pantomimen-Darstellung.**

Die **Gebäude-Ranger**, Akrobaten, Hof-Conteufanten u. Clowns.

— **Dr. Kollmitz**, Scherz- und

Humorist. — **Die Salero-Truppe**,

Ringturner und Gymnasten.

**Familie Koffet**, die kleinen Kunst-

Radfahrer. — **Fraulein Anna**

**Nieder**, Federläuferin. — **Herr**

**Georg Köpfer**, Selangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn

der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

## Domkirchenchor.

Am **Mittwoch, den 8. d. Mtz.,**

Abends 8 Uhr, Wiederbe-

ginn der regelmäßigen Übungs-

stunden **Der Vorstand**

Ich habe meine Wohnung nach

**Gändelstraße Nr. 1, l.**

verlegt.

## Dr. Kündorf,

Oberstabsarzt a. D.

Sprechst. bis 1/2 11 Uhr Vormittags.

3—4 Uhr Nachmittags.

Der heutigen Nummer unserer

Zeitung liegt ein Prospect der

Großen Magdeburger Bier-

Lotterie bei, welchen wir der Beach-

tung unserer Leser bestens empfehlen.

Hierzu 1 Beilage.